

nach Süden gelangte, um so mehr traf er auf Völkerschaften, welche den vollen indischen Charakter bewahrt hatten und durch die Braminen zum Widerstand und Aufrühen getrieben wurden, namentlich im Reich des *Mujikanos*. Von diesem aus wurde *Krateros* mit dem schwerern Theil des Heers abgesandt, um auf dem nördlichen Weg durch *Krachosia* und *Drangiana* nach *Karamanien* zu ziehn, Lebensmittel nach dem Süden zu senden und Unordnungen in den bezeichneten Gegenden abzustellen. Endlich gelangte *Alexandros* nach *Pattala* im *Indusdelta* und traf sofort Anstalten, diese Stadt zu einem festen Handelsplatz zu erheben. Er selbst fuhr den westlichen und östlichen Arm hinab bis zu den Stellen, wo zum erstenmal die *Makedonen* die Brandung des *Ocean* in die *Fluskmündung* hinein erblickten<sup>1)</sup>. Die Flotte ward der Führung des *Nearchos* mit der Weisung übergeben, sie längs der Küste nach dem Westen zu führen, *Alexandros* selbst brach kurz vor dem Monat *Oktober* 325<sup>2)</sup> durch das Gebiet der *Dreiten* und *Äthiopen* nach *Gedrosia* auf. Wol hatte er die Schwierigkeiten dieses Zugs aus Erzählungen kennen gelernt, aber ihre Größe nicht geahnt<sup>3)</sup>. In den selbst von der dürftigsten Vegetation nur seltne Spuren zeigenden, wüsten und wasserlosen, am Tage durch der Sonne glut erstickend heißen Gegenden erlagen zahllose Krieger und Lastthiere und zu den Leiden des Heers gesellten sich für den König die Sorgen um die Flotte. Aber es bleibt ihm der Ruhm, in Ertragung aller Beschwerden ein leuchtendes Vorbild, in Linderung der Noth der unermüdlischste Fürsorger gewesen zu sein. Endlich gelangten die traurigen Reste nach *Gedrosiens* Hauptstadt *Pura* und von da nach *Karamanien*, wo sie Erquickung und Erholung fanden und sich mit *Krateros*' Abtheilung wieder vereinigten. Welche Freude war es, als *Alexandros* im nächsten Frühling zu *Susa* den wackern *Nearchos* umarmte, der nach dem Aufhören der *Südwest-Monsuns*<sup>4)</sup> von dem *Indusdelta* abgesehelt, unter mutvollster Überwindung aller Gefahren und Leiden glücklich das große Werk vollbracht, die Seefahrt vom persischen Meerbusen nach *Indien* dem Völkerverkehr zu eröffnen.

11. Das Jahr 324 sah *Alexandros* mit den wichtigsten Dingen beschäftigt. Er gedachte seine getreuen Krieger, welche mit ihm die fernsten Gegenden durchzogen und so oft für ihn das Blut verspritzt hatten, zu belohnen, und verband damit den Zweck, die Verschmelzung der nun zu Unterthanen eines Reichs geeinten Völker anzubahnen. Deshalb ward zu *Susa* ein großes Vermählungsfest gefeiert, wobei der König zu *Korane* als zweite Gemalin eine Tochter des Königs *Dareios* *Barsine*<sup>5)</sup> ehlichte, außerdem 80 edle *Makedonen* und 10,000 Krieger *Perseerinnen* mit reicher Ausstattung aus dem königlichen Schatz zu Frauen erhielten, während zugleich dem Heer alle Schulden bezahlt wurden. Aber die Maßregel, welche zur Erreichung der eben bezeichneten Absicht unerlässlich war, daß *Alexandros* eine makedonisch bewaffnete und geübte Leibwache von 30,000 *Perfern* (die *Επιγονοι*) bildete<sup>6)</sup>, erregte der *Makedonen* Unzufriedenheit, welche bald zum Ausbruch kam. Was beim *Indus* geschehn, konnte bei den Flüssen im Herzen des Reichs nicht unterlassen bleiben. Während eine Schiffsabtheilung den Kanal zwischen *Tigris* und *Euphrat* besuchr (und wahrscheinlich herstellte)<sup>7)</sup>, fuhr *Alexandros* den *Eulios* hinab und dann in die *Mündung* des *Tigris*, welchen Fluß aufwärts er hierauf, überall die von den *Perfern* der Schiffsfahrt abichtlich bereitenden Hindernisse<sup>8)</sup> beseitigend, nach *Opiß* gelangte. Als er hier seinen Entschluß erklärte, die durch Alter oder

1) *Arr.* VI 19 u. 20. — 2) *S.* Peter 125, 28. — 3) *Sintenis* zu *Arr.* VI 24, 2. — 4) *Arr.* VI 21, 1 u. VII 5, 6. — 5) So *Arr.* VII 4, 4. *Plut.* Al. 70 nennt sie *Stateira*. *Krisobulos* fügte eine von *Ochos* Töchtern *Parjatis* hinzu. — 6) *Arr.* VII 6, 1. — 7) *Arr.* VII 7, 2. — 8) *Arr.* VII 7, 7.